

Motion über Arbeitsmarktkontrollen

eröffnet am 6. November 2007

Der Regierungsrat des Kantons Luzern wird beauftragt, innert Jahresfrist die Zahl der Arbeitsmarktkontrolleure so weit zu erhöhen, dass er die Leistungsvereinbarung mit dem Bund einhalten kann.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat am 16. Oktober 2007 klargemacht, dass für ihn die Fortsetzung der bilateralen Verträge und damit der Personenfreizügigkeit in Frage gestellt ist, wenn die Lohnkontrollen nicht konsequent durchgeführt und die nötigen Verbesserungen nicht umgesetzt werden. Die Personenfreizügigkeit ist nur dank der Unterstützung der Gewerkschaften vom Volk angenommen worden. Wird der Kampf gegen Lohndumping ungenügend geführt, ist die Fortsetzung der Personenfreizügigkeit gefährdet.

Gefordert ist auch der Kanton Luzern. Der Regierungsrat und das kantonale Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement haben bisher ungenügende Arbeit geleistet. Weil sie nicht genug finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, kann nicht die erforderliche Anzahl Kontrolleure angestellt werden. Das Resultat findet sich im Bericht des Seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) über die Umsetzung der flankierenden Massnahmen vom 27. September 2007.

Im Seco-Bericht schneidet der Kanton Luzern ausgesprochen schlecht ab. Die Mehrzahl der Kantone kann ihre Leistungsvereinbarung mit dem Bund einhalten. In fünf Kantonen weicht die Zahl der durchgeführten Kontrollen um über 50 Prozent vom Sollwert nach unten ab. Darunter befindet sich auch der Kanton Luzern. Gemäss Leistungsvereinbarung müsste der Kanton Luzern in den Bereichen ohne allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag 1050 Kontrollen durchführen. Das Total der durchgeführten Kontrollen erreicht aber bloss 446. Die Differenz beträgt damit satte 58 Prozent.

So verwundert es nicht, dass im Kanton Luzern die Zahl der festgestellten Verstösse weit unter dem schweizerischen Durchschnitt liegt. Ein bis zwei Prozent weist der Kanton Luzern aus, acht bis elf Prozent die Schweiz im Durchschnitt, je nach Kategorie. Die Erfahrung in andern Kantonen zeigt, dass die Zahl der entdeckten Verstösse bei systematischen und zahlenmässig genügenden Kontrollen weit höher ist, als im Kanton Luzern ausgewiesen.

Bis heute hat der Kanton Luzern lediglich zwei Personen als Kontrolleure angestellt; es bräuchte aber fünf bis sechs. Mit dem nächsten kantonalen Budget müssen nun die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden, damit der Kanton die Leistungsvereinbarung mit dem Bund erfüllen kann.

Pardini Giorgio

Lötscher-Knüsel Trudi

Kiener Daniela

Beeler-Huber Silvana

Thumm Urs

Suntharalingam Lathan

Stadelmann Eggenschwiler Lotti

Zopfi-Gassner Felicitas

Dettling Schwarz Trix

Pflugshaupt Daniel

Abgottspon Odilo